

2. EINWOHNERGEMEINDE VERSAMMLUNG

Mittwoch, 25. Oktober 2006, 20.15 im Gemeindezentrum

Es sind 104 Stimmbürger und Stimmbürgerinnen anwesend. Die Presse ist vertreten durch Otto Graf von der Basellandschaftlichen Zeitung und Hans Plattner von der Volksstimme. Als Gäste werden die Herren Marx und Holzemer vom Planungsbüro Holzemer und Herr und Frau Beretta begrüsst.

Als Stimmenzähler werden Marie Therese Imhof und Bruno Trummer vorgeschlagen und gewählt.

Nach dem Verlesen der Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 24. März 2006 wird die vorgelegte Traktandenliste ohne Änderung genehmigt.

Traktanden:

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung vom 24.03.06
2. Genehmigung Statuten Forstrevier Farnsberg
3. Umzonung der Parzelle 129 von der ÖW-Zone in die Gewerbezone und Einzonung einer Fläche von 3140 m² ab Parzelle Nr. 501 in die ÖW-Zone
4. Genehmigung der Zonenplanung Siedlung (Zonenreglement Siedlung, Zonenplan Siedlung mit Detailplan Dorfkern)
5. Verschiedenes

1. Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Vom Verwalter werden die Beschlüsse der letzten Gemeindeversammlung vom 24. März 2006 vorgelesen.

..//.. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung Statuten Forstrevier Farnsberg

Konrad Buser erläutert dieses Geschäft. Mit den neuen Statuten wird die Wirtschaftlichkeit verbessert und sie bringen den Organen mehr unternehmerische Freiheiten, ohne dass die Autonomie der einzelnen Gemeinden eingeschränkt wird. Gleichzeitig erfolgt die Umstellung vom Forstjahr auf das Kalenderjahr, was Erleichterungen bei den Abgrenzungen bringt. Nach den Erläuterungen wird die Diskussion freigegeben.

Hans Thommen möchte wissen, wie sich die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Kosten gemäss Artikel 13 für uns auswirkt. Es kann festgehalten werden, dass dies kein Problem ist, weil wir keine separate Bürgergemeinde mehr haben. Das Forstpersonal wird für gewisse Pflege- und Unterhaltsarbeiten eingesetzt, so dass dies abgegolten ist. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

..//.. Die Statuten des Forstreviers Farnsberg werden einstimmig genehmigt.

3. Umzonung und Einzonung bei Parzellen 129 und 501

Paul Spänhauer gibt die nötigen Informationen zu diesem Geschäft. Es ist dem Gemeinderat bewusst, dass es von vielen Stimmbürgern nicht verstanden wird, dass dieses Geschäft nochmals vorgebracht wird, nachdem eine Urnenabstimmung im Jahr 2003 negativ ausgefallen ist. Die Situation hat aber insofern geändert, als bei der jetzigen Variante Landreserven in der ÖW-Zone bleiben. Mit die-

ser Um- und Einzonung könnte dem einheimischen Gewerbe eine minime Möglichkeit zur Erweiterung geschaffen werden. Nach der Einleitung wird die Diskussion freigegeben.

Roland Küng hat berechnet, dass dieses Geschäft die Gemeinde 3 Millionen kostet, da man bei der Kirche 1½ Millionen verliere und dann noch das Land bei der Turnhalle für 1½ Millionen kaufen müsse. Paul Spänhauer kann diese Rechnung nicht nachvollziehen. Ein Landverkauf bei der Kirche ist nicht realistisch und das Land kann daher nicht angerechnet werden. Der Planer Holzemer ergänzt, dass die Kirche ein Kulturdenkmal ist und eine Überbauung in der direkten Umgebung auch jetzt nicht möglich ist. Er macht auch darauf aufmerksam, dass die Gemeinde für die ÖW-Zone ein Enteignungsrecht hat und gemäss bisheriger Rechtsprechung das Land zum Preis vor der Einzonung - also als Landwirtschaftsland - bewertet würde. Werner Krättli fragt, ob auch Alternativen geprüft wurden und findet, dass man sich nicht auf die Aussage eines Beamten abstützen sollte. Er findet es nicht in Ordnung, dass der Kanton die Gemeinden bevormundet und entscheidet, ob eingezont werden darf oder nicht. Herr Holzemer kann über das Verfahren informieren. Der Kantonsplaner Güntert stellt den entsprechenden Antrag an den Regierungsrat. Es ist auch so, dass momentan der alte Richtplan gültig ist. In diesem gilt das ganze Land ausserhalb des Bauperimeters als Landschaftsschutzgebiet und es sind höchstens Einzonungen in die ÖW-Zone, wie es bei uns vorgesehen ist, möglich. Der neue Richtplan, mit welchem diese Bestimmungen gelockert werden sollen, ist momentan in der Vernehmlassung. Fabio Gamboni fragt sich warum der Gemeinderat einen Antrag stellt, wenn kein Bedarf vorhanden ist. Paul Spänhauer kann entgegnen, dass eine Nachfrage an Gewerbeland vorhanden ist. Rolf Graf findet, dass es ein Widerspruch ist, wenn der Regionalplan Siedlung aussagt, dass Gewerbegebiete im ländlichen Raum dem in der Gemeinde vorhandenen Bedarf angepasst werden kann, Einzonungen dann aber abgelehnt werden. Herr Holzemer hält fest, dass Erweiterungen nur für das örtliche Gewerbe möglich sind und das Verfügungsrecht muss daher bei der Gemeinde liegen. Hans Thommen findet, dass es keine Garantie des Kantons gibt, dass das Land eingezont wird. Es handelt sich nur um die Aussage eines Sachbearbeiters. Jacqueline Gamboni erinnert sich, dass bei der Diskussion um den neuen Kindergarten die Gefährdung ein Thema war und der Standort Linden nicht als geeignet betrachtet wurde. Mit der Erweiterung werde aber eine neue Gefährdung geschaffen. Peter Iseli hält fest, dass es vor drei Jahren klar war, dass das Land an die Firma Graf vergeben werde. Es sei nicht klar, was nun komme und er fragt sich, wem das Ganze nütze. Paul Spänhauer hält fest, dass auch andere Interesse an Gewerbeland angemeldet haben und es noch nicht entschieden ist, wem allenfalls das neue Gewerbeland verkauft wird. Kaspar Kyburz findet, dass die neu eingezonten 3140 m² nicht den Verlust bei der Kirche abdecken. Seiner Meinung nach sollte die Gemeinde Land kaufen und dann einzonen. Stefan Graf hält fest, dass dies nur bedingt möglich ist, da Landwirtschaftsland nicht frei gehandelt werden kann. Zuerst müsste die Zone festgelegt werden. Richard Meier erkundigt sich, ob man mit dem Eigentümer der noch freien Parzelle im Gewerbegebiet gesprochen habe. Man müsse halt auch eine Auszonung prüfen. Der Gemeinderat hat mehrere Male mit dem Eigentümer Kontakt gehabt, doch dieser ist nicht bereit, die Parzelle zu verkaufen. Eine Auszonung kann die Gemeinde teuer zu stehen kommen. Weil die Parzelle erschlossen ist, müsste dies entschädigt werden. Susanne Küng stört das Engagement für einen einzelnen Betrieb. Sie sieht eine Gefahr, dass dies Begehrlichkeiten bei anderen weckt. Martin Berger appelliert an den Gemeinderat, sich für eine neue Gewerbezone einzusetzen. Hans Thommen sieht keine neue Situation. Es handelt sich um das gleiche Grundstück und es gibt ein Abwägen der

verschiedenen Interessen. Er ist daher der Meinung, dass wieder nein gestimmt werden sollte. Werner Krättli Betrachtet die Vorlage als kleine Zwängerei. Man löse nur kurzfristig ein Problem. Der Gemeinderat sollte das Ziel haben in 3 Jahren eine grössere Gewerbezone zu haben. Längere Horizonte sind gefragt. Heinz Wernli ist der Meinung, dass sich der Gemeinderat hinter dem Richtplan versteckt und er wünscht, dass der Gemeinderat sich im Rahmen des neuen Richtplanes für mögliche Erweiterungen einsetzt. Herr Holzemer informiert nochmals über die Situation beim neuen Richtplan. Dieser ist in der zweiten Vernehmlassung und erntet Kritik von allen Seiten, unter anderem auch vom Bund. Für Paul Bächtold steht nicht fest wer was wo baut. Er sieht eine Wertverminderung seiner Liegenschaft und fragt sich, was die Demokratie wert ist, wenn ein gleicher Antrag zweimal vorgelegt wird. Der jetzige Antrag löse nichts und der Gemeinderat sollte andere Lösungen suchen. Es kann ihm entgegnet werden, dass die Situation sehr wohl etwas anders ist, da die Gemeinde bei der jetzigen Variante Landreserven behält. Dieter Strübin findet, dass man auf den neuen Richtplan warten soll, weil ja damit die Gemeindeautonomie auch in den Belangen der Zonenplanung gestärkt werden soll. Kaspar Kyburz ist der Meinung, dass die Gemeinde bei der Kirche Land weggebe ohne einen Ersatz zu haben. Dem entgegnet Stefan Graf, dass das Land bei der Kirche nicht als Bauland genutzt werden kann und es daher keinen realen Verlust gibt. Peter Kaufmann schildert den Ablauf beim Kanton in zonenrechtlichen Fragen. Es ist nicht so, dass der Kantonsplaner eine unbedeutende Person und sein Entscheid willkürlich ist. Solche Entscheide werden auch in einem Gremium von mehreren Fachstellen gefällt und der Regierungsrat übernimmt in der Regel diese Anträge. Richard Meier stellt den Antrag auf Schluss der Diskussion. Heinz Rüegg stellt noch den Rückweisungsantrag. Der Gemeinderat soll angewiesen werden, eine bessere Lösung zu suchen. Hans Thommen verlangt für diesen Rückweisungsantrag eine geheime Abstimmung. Das erforderliche Quorum von $\frac{1}{4}$ der anwesenden Stimmbürger wird aber nicht erreicht, so dass offen abgestimmt wird.

..//.. Der Rückweisungsantrag wird mit 38 Nein zu 26 Ja abgelehnt.

Für die Schlussabstimmung stellt Hans Thommen wieder den Antrag auf geheime Abstimmung. In diesem Fall wird das Quorum deutlich überschritten, so dass eine geheime Abstimmung erfolgt. Die Auszählung erfolgt durch Bruno Trummer und Marie Therese Imhof, beides Mitglieder des Wahlbüros.

..//.. Mit 77 Nein zu 26 Ja wird der Antrag des Gemeinderates abgelehnt.

4. Genehmigung der Zonenplanung (Reglement und Zonenpläne)

In der Einladung ist der bisherige Ablauf aufgezeichnet. Es wird aufgezeigt, wie die Bevölkerung in die Planung einbezogen wurde. Nach den Einführungen durch den Präsidenten wird die Diskussion freigegeben.

Roland Sutter erkundigt sich, wie die Dachformen liberalisiert wurden. Herr Holzemer kann ihm die nötigen Informationen geben. Peter Iseli erkundigt sich über die Situation bezüglich Kollektoren in der Kernzone. Bisher hat der Regierungsrat diese auf Hauptgebäuden strikte abgelehnt. Durch einen Fall in der Gemeinde Blauen wird dies aber momentan überdenkt und es ist möglich, dass es hier eine Lockerung gibt. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.

..//.. Die Zonenplanung Maisprach (Zonenreglement Siedlung, Zonenplan Siedlung mit Detailplan Kernzone) wird einstimmig genehmigt.

5. Verschiedenes

- Ella Wernli erkundigt sich über die Projekte auf der Parzelle 135 an der Wintersingerstrasse. Sie findet, dass die Gemeinde diese kaufen sollte zur Arrondierung des Areals bei der Turnhalle.
- Werner Krättli schlägt dem Gemeinderat vor, sich bezüglich Gewerbelands nochmals Gedanken zu machen und dies einer nächsten Gemeindeversammlung vorzulegen.
- Margrith Thommen dankt für die Installation der neuen Brunnlein im Schulhaus. Da durch die neuen Eigentümer das Anschlagbrett bei der ehemaligen Chesi entfernt wurde, bittet sie den Gemeinderat einen Ersatz zu suchen.

Es erfolgen keine Wortmeldungen mehr und der Präsident kann die Versammlung, mit dem Hinweis auf das fakultative Referendum für Traktandum 2 und 4, um 22.30 Uhr schliessen.

Der Präsident

Der Verwalter